



(Foto: AdobeStock)

Wandern mit dem Hund in den Bergen ist ein tolles Erlebnis – allerdings darf eine gute Vorbereitung und Ausrüstung nicht fehlen.

Mit dem Hund in den Bergen

Sommerzeit ist Wanderzeit, und viele Hundehalter:innen zieht es mit ihren Vierbeinern in die Berge. Damit die Ferien in den Alpen oder im Jura sowohl für die Mensch als auch für die Hunde zu einem schönen und sicheren Erlebnis werden, gilt es, sich seriös vorzubereiten und einige Dinge zu beachten.

Nicht alle Hunde eignen sich gleichermassen als Wanderpartner – vor allem in den Alpen oder im Jura, wo die Wege oft länger und schwieriger zu bewältigen sind als im Flachland. So spielen etwa die Grösse, die Fitness und das Alter des Hundes eine Rolle. Von der Rasse her sind sportliche, mittelgrosse Hunde tendenziell im Vorteil, da sie Hindernisse besser bewältigen können als die kleinen und im herausfordernden Gelände agiler sind als die grossen und schweren Rassen. Wichtig ist es auch, nicht zu lange Touren zu absolvieren, wenn der Hund sich noch im Wachstum befindet. Zudem ist zu bedenken, dass nicht alle Hunde mit der Menge an neuen Eindrücken gut umgehen können, die sich ihnen bei einer Bergwanderung bieten, wenn sie zu abrupt in die neue Situation geworfen werden.

Vor allem lange Strecken sollten gut geplant und der Hund darauf vorbereitet werden mit:

- Konditionstraining mit regelmässigen Spaziergängen und allmählich längeren Touren im hügeligen Gelände.
- Gleichgewichtstraining, zum Beispiel mit dem Balancieren über Baumstämme, dem Laufen über geeignete Gitterroste und dem Ausprobieren verschiedener Untergründe.
- Kraft und Stabilität, zum Beispiel durch regelmässiges Gehen an moderaten Steigungen und Gefällen, Bewegung auf abwechslungsreichem Gelände sowie gezielte, auf den Hund abgestimmte Fitnessübungen.
- Trage-Training, damit der Hund daran gewöhnt ist, sollte er über ein unüberwindbares Hindernis wie etwa Viehgitter, Hängebrücken oder Leitern getragen werden müssen.

Wenn's dann losgeht, sollte auf folgende Ausrüstung geachtet werden:

- Napf und Wasser: Genug zu trinken mitnehmen – nicht nur für sich, sondern auch für den Hund!

- Futter zur Stärkung
- Genügend Leckerli, um in besonderen Situationen (z.B. der Fahrt mit einer Luftseilbahn) ausreichend «Motivation» resp. Belohnung bei sich zu haben.
- Geschirr, da der Hund an gefährlichen Stellen so besser gesichert werden kann als mit Halsband
- Evtl. Pfotenschuhe bei scharfkantigem Untergrund
- Wetter- und Kälteschutz je nach Bedürfnis des Hundes
- Eine kompakte Notfallapotheke gehört bei jeder Wanderung in den Rucksack, damit kleinere Verletzungen direkt versorgt werden können.
- Evtl. ein Tragegeschirr, damit du deinen Hund im Notfall transportieren kannst, wenn er verletzt ist und nicht mehr selbstständig weitergehen kann.

Besonders aufpassen heisst es, wenn man mit einem Hund eine Kuhweide durchqueren muss, was an vielen Orten in den Bergen während der Alpsaison passieren kann. Dabei ist es wichtig, dass man die Herde grossräumig umgeht, ruhig bleibt, sich auf keinen Fall den Kälbern nähert und den Hund an die kurze Leine nimmt (nur im Notfall ableinen).

Weiden mit Herden, die von Herdenschutzhunden bewacht werden, sollten nach Möglichkeit ganz gemieden werden. Auf einer interaktiven Karte von Herdenschutz Schweiz kann man nachsehen, wo aktuell solche Hunde im Einsatz stehen: www.protectiondestroupeaux.ch



Herzlichen Dank!

Dieser Newsletter wird unterstützt von

animalia

